BERNER TIERWELT

Das erste Jahr im Berner Tierzentrum

AUSGABE 36/2023

4 Berner Tierzentrum
Das erste Jahr im Berner Tierzentrum

6 Berner Tierschutz
Aus dem Alltag

10 Kleintierbereich
Klare Verbesserungen!

12 Katzenhäuser
50 Kätzchen und kein Ende

14 Hundehäuser
Viele beschlagnahmte Hunde

19 Aktuelles
Wir suchen ein Zuhause!

24 Tiervermittlung
Vermittlung an Ü65-Personen

BERNER TIERSCHUTZ

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Ihr Berner Tierschutz

Persönlich spenden mit TWINT, Kreditkarte, Paypal oder auf Rechnung.

SPENDEN

Anonym spenden mit TWINT

Berner Tierzentrum

TWINT

Impressum

Berner Tierwelt
Eine Publikation des
Berner Tierschutzes,
Verein seit 1844

Redaktion
Yvette Bulliard
Lukas Bircher
redaktion@bernertierschutz.ch

Layout und Druck
RITZ CROSSMEDIA AG, Bern

Auflage
8'000 Exemplare
Erscheint 2 × jährlich

Titelbild
Maddox
© Andreas Philipson
instagram.com/pprabbit_photography

Berner Tierschutz
info@bernertierschutz.ch
www.bernertierschutz.ch
Telefon: 031 926 64 64
Montag bis Freitag: 9 bis 12 Uhr

Mitgliederverwaltung
Telefon: 031 926 64 66
Dienstag bis Donnerstag:
9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

Editorial

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde

Haben Sie das leider weit verbreitete Gerücht auch schon gehört? «Im Berner Tierzentrum erhalten Menschen im Pensionsalter keine Hunde mehr.» Dabei haben doch Wissenschaftler bestätigt, dass sich die Anschaffung eines Hundes bei Senioren und Seniorinnen äusserst positiv auswirken kann, sie sind deutlich aktiver, pflegen mehr Kontakte und nehmen intensiver am Tagesgeschehen teil.

Zurecht, bringt doch ein tierisches Familienmitglied willkommene Gesellschaft, Abwechslung und Schwung in den Seniorenalltag. Die «Fellnase» muss gepflegt und umsorgt werden und die Besitzerin oder der Besitzer blühen auf, sie werden gebraucht. All dies ist uns bewusst und wir freuen uns über jede gelungene Vermittlung eines Hundes an eine ältere Person. Die nachfolgenden Berichte erzählen mehr davon.

Ja, wir möchten ältere Menschen motivieren, einen Hund zu adoptieren! Da viele unserer Hunde schon etwas älter sind, die temperamentvolle Flegelphase hinter sich haben und ein etwas gemütlicheres Wesen an den Tag legen, passen diese Schützlinge wunderbar in Seniorenhaushalte.

Grundsätzlich gilt, egal ob Seniorin oder junger Bursche, die Grundvoraussetzungen einer optimalen Versorgung müssen erfüllt sein, um einen Hund adoptieren zu können. Ein Hund wird ohne weiteres 12 – 15 Jahre alt und wir möchten unseren Tieren, die bereits eine schmerzhafte Trennungserfahrung durchleben mussten, eine zweite ersparen. Da scheint es mir verständlich, wenn wir Senioren und Seniorinnen nicht die Jungspunde vermitteln, sondern sie motivieren, einem älteren Hund noch goldene Monate und Jahre zu schenken.

In diesem Sinne wünsche ich allen, die sich zu diesem Schritt entscheiden, einen erfüllenden reichen gemeinsamen Lebensabend.

Übrigens können wir nun schon auf ein Jahr im neuen Berner Tierzentrum zurückblicken, da gibt es einiges zu erzählen und gerne lassen wir Sie auf diesem Weg am Alltag im Neubau teilhaben. Ebenfalls Spannendes berichten die Tierpflegenden aus ihren Tierhäusern und wir alle würden uns sehr freuen, wenn die vorgestellten, etwas schwerer zu vermittelnden Tiere ein liebevolles Heim finden könnten. Gerne dürfen Sie dazu dieses Heft auch weiterreichen – Danke!

Mit herzlichen Grüssen
Dorothea Loosli-Amstutz
Präsidentin

Berner Tierzentrum

Unser erstes Jahr im neuen Berner Tierzentrum

«Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.»

Johann Wolfgang von Goethe

Mit diesen weisen Worten habe ich meinen Bericht in der letzten Ausgabe unserer Berner Tierwelt begonnen. Wunderschön ist unser Bauprojekt zweifelsohne geworden. Aber schon bald nach dem Einziehen in die neuen Gebäulichkeiten wurde klar, die Fertigstellung eines Neubaus bedeutet noch lange nicht die Bauvollendung.
Doch der Reihe nach: Vor dem geplanten Einzug war es uns ein Anliegen, für die Bevölkerung alle Türen zu öffnen, um allen interessierten Personen einen Einblick ins fertiggestellte Tierzentrum gewähren zu können. So organisierten wir zwei «Tage der offenen Türen», welche ein voller Erfolg wurden, durften wird doch an diesen zwei Tagen über 2'000 Besucher und Besucherinnen empfangen. Und bevor unser wunderbares neues Berner Tierzentrum überhaupt bezogen werden konnte, musste ja noch der ganze Tierheimbetrieb vom alten Standort in Oberbottigen in einer äusserst aufwändigen und akribisch geplanten Aktion zusammengepackt und gezügelt werden.
In neuen Räumlichkeiten zu arbeiten, bedeutet aber auch für unsere Mitarbeiter*innen die Einführung und Umsetzung neuer Arbeitsabläufe, bei welchen natürlich zuerst auch Erfahrungen gesammelt werden müssen, um anschliessende Optimierungen vornehmem zu können. Und diese Optimierungen sind immer noch ein laufender Prozess. Dabei steht vor allem das Tierwohl im Vordergrund, dass das Wohl der Mitarbeiter*innen dabei nicht ausser Acht gelassen wird, ist natürlich selbstverständlich.
Auch neue, herausfordernde Arbeiten mussten und müssen an die Hand genommen werden, wie zum Beispiel die vielfältige Umgebungspflege, welche wir unter das Motto «Naturnah und Erhaltung der Artenvielfalt» gestellt haben.
Zudem stellt uns die hochmoderne und hochkomplexe Haustechnik fast täglich vor grossse Herausforderungen: Die Photovoltaikanlage, die ganze Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlage bedürfen immer wieder komplizierter Feinjustierungen, damit auch in diesem Bereich möglichst bald das optimale Funktionieren gewährleistet ist.
Nun zu der eingangs erwähnten «Bauvollendung»: Obschon bei der intensiven Planung ganz viele Gedanken zu Details und Besonderheiten eines Tierheimbetriebs gemacht wurden, muss man sich bewusst sein, dass das neue Tierzentrum als Prototyp betrachtet werden muss. So haben sich denn auch im Laufe des ersten Betriebsjahres immer wieder kleinere und grössere Nachbesserungen als zwingend herausgestellt, welche wir bereits an die Hand genommen haben oder welche noch dringend umgesetzt werden müssen. So hat sich beispielsweise gezeigt, dass nicht alle Grossausläufe für die Hunde ausbruchssicher sind, oder dass sich mittels Sichtschutzvorrichtungen (vor allem bei den Hunden) der Alltag ruhiger und damit stressfreier für Tier und Mensch gestalten lässt.

Aus diesem Grunde erlaube ich mir an dieser Stelle, dass ich mich in diesem Bericht mit einem Spendenaufruf an Sie wende und mit einem grossen Dankeschön diesen Bericht abschliesse.

Lukas Bircher
Zoologe
Geschäftsführer

Dies sind unsere nächsten Schritte in Richtung Bauvollendung. Wir danken Ihnen sehr herzlich wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen!

Hundebereich

1. Die Zäune der Hundeausläufe müssen erhöht werden, da es Hunde gibt, welche die bisherige Höhe der Zäune kletternd überwinden können und so in den allgemeinen Bereich des Tierzentrums gelangen könnten.

2. Die Beschattung und der Witterungsschutz in den Aussenausläufen muss mittels fixer und windfester Konstruktionen erstellt werden.

3. Auf der Fläche des ursprünglich geplanten 3. Hundehauses, welches wir in absehbarer Zeit nicht bauen können, haben wir einen grossen Trainings- und Beschäftigungsauslauf (immer in Begleitung einer Tierpflegerin) provisorisch mit einem Schafszaun abgegrenzt. Da sich die Nutzung dieses Platzes bewährt hat, wollen wir nun einen fixen Zaun (Diagonalgeflecht) erstellen. Auf der Seite des Hundehauses 2 braucht der Zaun einen Sichtschutz, um die Hunde in den Boxenausläufen nicht zu stressen, die Seite zu den anderen Ausläufen ist schon mit einem Zaun abgegrenzt.

4. Die beiden Polizeiboxen unterhalb der Wohnung benötigen einen Schallschutz an der Decke, damit unsere Mieterschaft nachts nicht von bellenden Hunden geweckt wird, welche in der Nacht von der Polizei gebracht werden.

5. Zwischen dem Hundehaus 1 und dem Hundehaus 2 braucht es einen teilweisen Sichtschutz, damit die Tierpflegenden von den Hunden in den Boxenausläufen des Hundehauses 1 nicht beim Betreten des Hundehauses 2 (mit oder ohne Begleitung eines Hundes) via den Mittelgang durch den seitlichen Eingang gesehen werden und losbellen.

6. Das Hundebad muss in Zukunft zusätzlich als Tierarztraum für Hunde genutzt werden und braucht deshalb noch kleinere Ergänzungen, wie einen Waschtisch und Schrankmöbel.

Katzenbereich

1. In den Ausläufen der Katzenhäuser braucht es einen grösseren Witterungs- und Sonnenschutz.

2. Bei der Krankenstation ist eine räumliche Verkleinerung geplant. Mit einem entsprechenden Durchbruch vergrössern wir die sogenannte Leukosestation.

Kleintierbereich

1. An den Zwischengläsern der Vogel-Volieren müssen Folien angebracht werden, damit die wechselnden Bewohner die Volierenscheiben gut erkennen können.

2. Alle Aussengehege brauchen einen grösseren Witterungs- und Sonnenschutz.

3. Mehrere Gitter der Aussengehege müssen mit einem Kontaktschutz bestückt werden, damit die verschiedenen Kaninchengruppen keinen direkten Kontakt zueinander haben.

Ein Jahr Berner Tierzentrum

Ein tierischer Rückblick von September 2022 bis September 2023

Als im September 2022 die Arbeit im neuen Berner Tierzentrum begann, war dies für alle Zwei- und Vierbeiner eine grosse Umstellung. Viel Zeit sich darauf einzustellen, gab es aber nicht, da ein stetiges Kommen und Gehen bei unseren Tieren stattfand.

So kamen die zwei Kater Shay und Torro zu uns. Sie waren sehr imposante Erscheinungen, da sie eine sehr beeindruckende Grösse und ein Gewicht von 12 respektive 9 kg mitbrachten. Trotz ihrer Grösse waren sie munter und agil und selbst das Katzentürchen war nicht zu klein für sie.

Wenn alle Freigänger-Katzen mit einem Mikro-Chip gekennzeichnet würden, wie es ja bereits bei allen Hunden Pflicht ist, wäre es so viel einfacher die Halter zu informieren, dass ihre Katze im Tierzentrum abgeholt werden kann. Das Chippen würde vielen Katzen einen längeren Aufenthalt im Tierheim ersparen.

Im November 2022 haben wir den ersten Zukunftstag im neuen Berner Tierzentrum mit 21 interessierten Schüler*innen durchgeführt. Dieser Tag war ein voller Erfolg, konnten wir ihn in dem grossen Masse im Tierheim Oberbottigen nie durchführen. Alle Teilnehmenden waren den ganzen Tag über sehr gewissenhaft und mit grossem Interesse dabei.

Die Beschlagnahmung von Hunden, Katzen und Kleintieren hat im November zahlreiche Tiere den Weg ins neue Berner Tierzentrum finden lassen. Leider gibt es immer mehr Fälle von nicht artgerechter Tierhaltung, so dass die zuständigen Ämter einschreiten müssen, um den Tieren wie auch den Menschen zu helfen. Sobald es möglich ist und Hund, Katze und Co. zur Vermittlung frei gegeben werden, suchen wir ein geeignetes neues Zuhause für die Tiere. Leider kann sich dieser Prozess in die Länge ziehen, wenn die Tierhalter Einspruch gegen die Sicherstellung ihrer Tiere machen.

Im Dezember 2022 füllte sich das neue Berner Tierzentrum unaufhörlich mit Hunden, Katzen und Kleintieren. Neben vielen Findel- und Verzichtstieren waren auch wieder zunehmend beschlagnahmte Tiere dabei.

Der Jahresanfang 2023 brachte uns viele alte und kranke Tiere. Dies bedeutete auch wieder höhere Tierarztkosten, da oft längere Behandlungen nötig waren. Dann kehrte im Katzenbereich langsam etwas Ruhe ein, weil wir viele unserer Schützlinge platzieren konnten. Auch viele unserer Langzeitbewohner haben ein schönes neues Zuhause gefunden.

Tragisch war die Abgabe eines zweijährigen Zwerghamsters, wegen Platzmangels. Gleich beim ersten Check durch uns konnte man erkennen, dass der Hamster gesundheitliche Probleme hatte. Auf einer Gesichtshälfte hatte das arme Tier eine grossflächige kahle Stelle. Die Ex-Besitzerin darauf angesprochen meinte nur, dass dies vom Kratzen käme, weil er zu «lange» Krallen habe. Dies sei ihr so in der Tierhandlung erklärt worden, wo sie ihn gekauft hatte. Leider wurde die Ex-Besitzerin nur dort vorstellig, anstatt den Hamster einem Tierarzt zu zeigen. Unsere Tierärztin diagnostizierte eine stark eitrige Ohrenentzündung, die ihm wahrscheinlich schon über einen längeren Zeitraum grosse Schmerzen bereitet hatte. Sofort begannen wir mit einer Behandlung, doch die Beschwerden wurden immer schlimmer, so dass wir ihn schliesslich von seinem Leiden erlösen mussten.

Im Frühjahr konnten viele unserer Kaninchen vermittelt werden. Auch solche, die schon über einen langen Zeitraum in unserer Obhut waren, fanden ein schönes und artgerechtes Zuhause.

Ein klassisches Opfer von Internetkauf war der junge Kater Luis. Dieser lebhafte, intelligente Kater war noch kein Jahr alt und wurde einer sehr betagten Dame als Wohnungskatze vermittelt. Luis hatte aber einen grossen Freiheitsdrang und aus Frust

Bengalkater

Katzen mit Kitten

Toro

heraus hat er dann seine Besitzerin gekratzt und gebissen. So war die Dame nach einem Monat mehr als überfordert mit ihm und Luis wurde ins Berner Tierzentrum gebracht. Wenn man sich mit ihm richtig beschäftigte, war er sehr anhänglich und verschmust und suchte immer unsere Gesellschaft. Von anfänglichen «Beiss-Attacken» liess er schnell ab. Nun hat er das ideale Zuhause mit Freigang gefunden.

Im Frühling war wieder der Beginn der «Kitten-Saison». Unzählige mutterlose Jungkatzen aber auch trächtige Mutterkatzen fanden immer wieder den Weg in unser Tierzentrum. Richtig zu Herzen gingen einem da die beiden Abgabekatzen Bella und Lola. Bella war hochträchtig und bekam sehr schnell ihre Babys bei uns. Ihre Schwester Lola hatte ebenfalls grosse Muttergefühle entwickelt, obwohl sie noch nie Kitten hatte. So hatten die vier Babys gleich zwei fürsorgliche Mütter, die sich hingebungsvoll um den Nachwuchs kümmerten.

Auffallend war die Abgabe von Hunden, die schon kurz nach ihrer Anschaffung von ihren Haltern im Berner Tierzentrum abgegeben wurden. Hier war in der Regel Überforderung der Abgabegrund. Leider befanden sich darunter auch Tiere, die schon eine Karriere als «Wander-Pokal» hinter sich hatten.

Zwergspitz Yoshi war einer dieser armen Geschöpfe. Als er hier abgegeben wurde, liess er lange Zeit niemanden richtig an sich heran und versuchte die Menschen mit schnappen auf Distanz zu halten. Es brauchte viel Geduld bis er sich auf die Tierpfleger*innen einlassen konnte. Während seines Aufenthaltes entwickelte er sich zum Positiven weiter, so dass er zu einer Pflegerin so viel Vertrauen hatte, dass sie ihn auf Spaziergängen sogar frei von der Leine lassen konnte, weil er einen guten Grundgehorsam bekam. Er war immer aufmerksam und wollte nur gefallen. Yoshi fand ein tolles Zuhause bei Menschen, die ihn nicht als den kleinen und süssen Zwerghund sahen, sondern ihn als Hund wahrgenommen haben. So war es für sie selbstverständlich, mit ihm die Hundeschule zu besuchen, damit er richtig gefördert und gefordert wird.
Auch Rasse-Hunde und Rasse-Katzen bleiben von einem Tierheimaufenthalt nicht verschont. So hatten wir Dalmatiner, Zwergspitze, Border Collies, Huskys, Rottweiler, Chihuahuas, Französische Bulldoggen, Jack Russel Terrier, Cane Corso und verschiedene American Staffordshire-Terrier zu Gast. Aber auch bei den Katzen mussten wir Tiere der Rassen British-Kurzhaar, Perser, Siam und Bengalen aufnehmen.

Manchmal schlägt dann auch das Herz der Mitarbeiter*innen höher, wenn das eine oder andere Tier im Berner Tierzentrum abgegeben wird. So finden oftmals unsere Ratten bei einer Kollegin ein neues Zuhause, da sie ein grosses Faible für diese Tiere hat.

Der unsaubere British-Kurzhaar-Kater Emil und die alte, kranke Chihuahua-Dame Roxy haben wiederum das Herz einer anderen Kollegin gewonnen. So fanden die beiden innerhalb weniger Monate ein neues Zuhause bei ihr.

Hamster

Roxy

Runa

«Nicht alle Engel haben Flügel – viele haben Fell».

Leider mussten wir in diesem ersten bewegten Jahr im neuen Berner Tierzentrum auch einige Male Abschied von liebgewonnen Vierbeinern nehmen. Die gesundheitlichen Probleme wurden bei diesen Fellnasen und gefiederten «Zweibeinern» so massiv, dass wir sie von ihren Leiden erlösen mussten. Der Abschied von Tieren, welche wir lange gepflegt und betreut haben, ist für uns jeweils besonders schwer. Oftmals sind dies diejenigen Hunde, welche lange im Tierheim waren und wegen ihren gesundheitlichen Beschwerden nicht platziert werden konnten. Sie durften auch oft im Personal- und Bürobereich sein, damit ihr Gesundheitszustand ständig überwacht werden konnte und sie die menschliche Nähe geniessen konnten. Wir alle vermissen sie, trotz oder gerade wegen ihrer «Mödelis», die sie umso liebenswerter gemacht haben.

Monika Grawe
Tierpflegerin

Shay

Lola

Yoshi

Emil

Aus dem Kleintierbereich

Blick auf die Aussengehege

Am 22. September 2022 durften unsere Tierheimtiere vom Tierheim Oberbottigen in unser neu erbautes Berner Tierzentrum umziehen. Somit mussten auch alle Kleintiere gezügelt werden. Das hiess nun für mich, alle Kaninchen, Meerschweinchen, Kleinnager und Vögel möglichst stressfrei einzufangen und für den Transport zu sichern. Das hört sich im ersten Moment vielleicht nach einem überschaubaren Aufwand an, jedoch musste auch vor und nach dem Umzug vieles erledigt werden. In den Wochen und Monaten vor dem Zügeltermin musste zum Beispiel überlegt werden, welche Gehege, Volieren und Einrichtungsgegenstände noch in einem guten Zustand waren und nach wie vor genutzt werden können. Einige Käfige hatten jedoch schon sehr viele Tiere beherbergt und waren dementsprechend unbrauchbar. Diese wurden erneuert, um den Hygienestandard auf einem hohen Niveau zu halten. Auch musste ich mir überlegen, wo ich welche Tiere unterbringen möchte und die Gehege/Volieren das erste Mal mit Versteckmöglichkeiten, Häuschen, Ästen etc. einrichten. Auch alle Schränke und Lagermöglichkeiten mussten beschriftet und eingeräumt werden.
Erst einige Tage vor dem Umzug wurden uns mit mehreren Wochen Lieferverzögerung, die Aussenställe für die Kaninchen und Meerschweinchen geliefert. So hiess es nun für alle mit anpacken, um die insgesamt neun grosszügigen Ställe in Windeseile aufzubauen. Nur so können wir sicherstellen, dass die Kaninchen dann auch einen wind- und wettergeschützten Bereich haben, wo sie sich zurückziehen können. Obwohl es für einige unserer kleinen Schützlinge wie zum Beispiel Vögel und kleine Nagetiere sehr stressig sein kann eingefangen und transportiert zu werden, haben sie alle den Umzug gut gemeistert und konnten sich schnell der Erkundung der neuen Gehege widmen.

Obwohl der Umzug sowie auch die erste Zeit im neuen Berner Tierzentrum turbulent war (Denn wer von uns hatte schon einmal in seinem Leben ein Tierheim gezügelt?), hat es sich auf den verschiedensten Ebenen ausgezahlt! Die Tiere, welche bei uns unterkommen, profitieren nun von den verschiedensten Verbesserungen. Die Vögel ziehen ihre Flugbahnen in grosszügigen Volieren mit einem noch grösseren Aussenbereich. Die Kaninchen bewohnen Aussengehege, in welchen genügend Platz zum Rennen, Toben und Hackenschlagen ist. Auch sind die Gehege so erstellt worden, dass die Kaninchen nach Lust uns Laune ihrem natürlichen Bedürfnis – dem Buddeln – nachgehen können und eigene Bauten buddeln können. In den Innenräumen des Kleintierbereiches bin ich nun deutlich flexibler bei der Gestaltung und Einrichtung der Innenräume. So kann ich im Vergleich zum Tierheim Oberbottigen viel besser auf unerwartete und spontane Anfragen und Aufnahme (von z. B. mehreren Tiergruppen der gleichen Art) reagieren. Es ist aufgrund der grosszügigen Räumlichkeiten im Kleintierbereich nun kein Problem mehr, Gehege und Käfige umzusetzen, um so optimal auf die Bedürfnisse der Tiere eingehen und reagieren zu können.

Auch wir Mitarbeitenden ziehen einen grossen Nutzen aus dem Neubau. Die neu erbauten Tiergehege und Räume sind deutlich besser durch die Tierpflegenden in Stand zu halten. Der höhere Arbeitsaufwand, der durch die grösseren Kapazitäten im Kleintierbereich entstanden ist, wird mittels Einsatz von modernen Geräten, Verwendung von Technologie und laufender Optimierung der Arbeitsabläufe aufgefangen.

Abschliessend bleibt mir nur noch über das erste Jahr im neuen Tierheim folgendes Fazit zu ziehen: Im Namen unserer Tiere bin ich allen Menschen, die sich in den verschiedensten Formen für das Berner Tierzentrum engagiert haben sehr dankbar!

Ich durfte bereits viele Tierchen aufnehmen und an neue Plätze vermitteln und freue mich darauf auch in Zukunft vielen – oft unterschätzten – Kleintieren ein vorübergehendes Zuhause bieten zu können.

Céline Wyniger
Verantwortliche Kleintierbereich

Büro-Hund Lisa hat ihren Platz auch schnell gefunden.

Erste Tunnel werden gegraben.

Erste Mahlzeit im neuen Tierzentrum.

Katzenhäuser

Das erste Jahr im Katzenbereich

Nun ist der Umzug ins neue Tierheim bereits wieder ein Jahr her. Hier im neuen Berner Tierzentrum haben wir uns langsam so richtig eingelebt und sind froh um das komplett neue Gebäude. Der Einzug in das neue Berner Tierzentrum im September 2022 hat viel Neues mit sich gebracht.

Wir Tierpflegenden und auch die Tiere haben uns erst einmal einleben müssen. Eine gute Organisation und hundertprozentige Konzentration waren also gefordert. Während wir uns bereits auf die Betreuung der Tiere konzentrierten, mussten wir nebenbei die neue Infrastruktur kennenlernen, Arbeitsabläufe optimieren und das restliche Material wegräumen. Zu Beginn war dies eine recht stressige Zeit, bis wir alles in den Griff bekamen und langsam unsere Routinen entwickelten. Doch schon bald merkten wir, dass sich einiges viel einfacher gestaltet als im alten Tierheim Oberbottigen. 20-kg-Streusäcke mussten nicht mehr mühselig die langen Treppen hoch und runtergetragen werden, jetzt haben wir einen Lift und Transportwagen für die schweren Gebrauchsgüter. Unsere Gelenke lassen danken. Unsere Waschküche ist super - Waschmaschinen und Tumbler haben ein viel grösseres Volumen. So können wir die täglich anfallenden grossen Mengen an Wäsche bewältigen. Das sind nur einige Beispiele davon.

Im Gegensatz zum Tierheim Oberbottigen haben wir hier im Berner Tierzentrum ungefähr doppelt so viele Katzenzimmer und damit auch einiges mehr an Katzen. Auch die Katzenquarantäne ist grösser. Die Zimmer und deren Ausläufe bieten den Katzen mehr Platz. Durch die grossen Fensterwände sind diese schön hell und vom Sonnenlicht durchflutet. Zudem haben wir auch Einzelzimmer für nicht verträgliche Katzen oder Doppelzimmer, welche wir verbinden können. So können wir beispielsweise grössere Gruppen halten oder den Katzen allgemein mehr Platz bieten. Die Arbeit hat sich also beinahe verdoppelt im Katzenbereich. Das war am Anfang eine grosse Umstellung für uns Mitarbeitende und brachte natürlich auch ein paar Hürden mit sich.

So wurde es aber weder in der Katzenquarantäne noch im Katzenhaus langweilig. Egal ob Findelkatzen, Verzichtstiere oder Beschlagnahmungen, kümmerten wir uns liebevoll um die Vierbeiner. Wie jedes Jahr hatten wir auch einige kranke Tiere dabei, welche wir medizinisch versorgten. Beispielsweise Yogi mit seinen Hautproblemen oder Luma, bei welcher wir ein Bein amputieren lassen mussten. Highlights sind auch immer die süssen Katzenbabys. Auch dieses Jahr hatten wir sehr viele Würfe. Die Aufzucht und Betreuung der Kitten ist zeitintensiv, aber bringt auch viel Freude mit sich. Bereits über 50 Katzenbabys haben wir im Berner Tierzentrum den Start ins Leben ermöglicht, liebevoll aufgezogen und haben sie so gut es geht auf ihr neues Katzenleben vorbereitet.

Der Grossteil unserer Katzen im Tierheim sind Europäische Hauskatzen in den verschiedensten Formen und Farben. Immer häufiger haben wir auch andere Rassen im Haus. Von Bengalen über Perser bis hin zu Savannah-Mischlingen ist alles dabei. Aber auch Norwegische Waldkatzen, Maine Coons und Sibirische Katzen sind nicht seltene Gäste im Tierzentrum. Wer also lieber eine bestimmte Rassekatze sucht, wird mit ein bisschen Glück auch im Tierheim fündig.

Auch unsere Tierheimkatze Tigi hat den Umzug hautnah miterlebt. Sie bezog ein Einzelzimmer im neuen Berner Tierzentrum. Tigi lebte jahrelang mit uns in Oberbottigen. Anfangs war sie sehr scheu. Mit der Zeit lernte sie die Tierpflegenden kennen und forderte dann auch ihre Streicheleinheiten ein. Sie lebte draussen und hatte ihren Rückzugsort bei uns im Tierheim, wo sie auch Futter und Wasser fand. Leider konnte sie aber hier in der Eymatt nicht mehr ihre gewohnte Freiheit geniessen wie in Oberbottigen, da Freigängerkatzen aufgrund der Wildtiere hier nicht gestattet sind. Schnell merkten wir wie sie ruhiger wurde und oft lustlos im Körbchen lag. Schliesslich haben wir uns entschieden, ein neues Zuhause für sie zu suchen. Im Mai fand sie dann zum Glück ihr Traumzuhause im schönen Jura. Uns Mitarbeitende hat das alle sehr gefreut, da sie uns lange begleitet hatte.

Wir alle haben grosse Freude am neuen Berner Tierzentrum und möchten die neue Infrastruktur nicht mehr missen. Auch die Katzen sind zufrieden und geniessen die abwechslungsreichen Zimmer und den Platz, welcher für sie geschaffen wurde.

Kristin Brügger
Tierpflegerin EFZ

Bengalkatze Behira

Siamkater Kasimir

Perserkätzchen Rose und Rebel

Europäische Hauskatze Nori

Hundehäuser

Aus dem Hundebereich

Im ersten Jahr im Berner Tierzentrum, war im Hundebereich immer viel los. Wir hatten Unmengen an Abgabeanfragen. Da die beiden Hundehäuser (18 Boxen) meist komplett voll waren, konnten wir gar nicht alle Hunde annehmen. Die meisten Boxen wurden von beschlagnahmten Tieren besetzt. Darunter viele Molosser und bullartige Terrier. Leider landen diese Hunde vermehrt bei Leuten, welche diese Rassen ausschliesslich als Statussymbol anschaffen und sich weder Gedanken vor dem Kauf gemacht haben noch Vorkenntnisse über den oft kernigen Charakter der Hunde haben. Meistens sind die Hunde dann ungenügend sozialisiert und haben viel zu wenig kennengelernt – darunter auch so Wichtiges wie Regeln und Grenzen. Hier im Tierheim lernen sie all diese Dinge, um dann weitervermittelt werden zu können. Diese Erziehungsarbeit braucht aber viel Zeit und Geduld. Daher freuen wir uns immer über jeden noch so kleinen Fortschritt, welche wir mit den Vierbeinern gemeinsam erarbeiten können.

Uns ist aufgefallen, dass immer mehr junge Hunde abgegeben werden. Meist Käufe aus dem Internet oder dem Ausland, welche nicht gut durchdacht waren. Auch die Verzollungen der Hunde, sowie deren Impfstatus und die obligatorische Registrierung fehlten oft. Die Leute hatten keine Kenntnis darüber, was alles benötigt wird, um einen Hund in die Schweiz zu importieren. Auch viele pubertierende Hunde landen bei uns. Die Menschen sind überfordert mit der Erziehung oder sind schlichtweg nicht dazu bereit, Zeit (und Geld) in das Training zu investieren. Deshalb sind Abgaben nach nicht einmal zwei Wochen im neuen Zuhause kein Einzelfall.

Auch die verhaltensauffälligen und potenziell gefährlichen Hunde häufen sich schweizweit in Tierheimen an. Das Training dieser Hunde ist sehr zeitintensiv und braucht geschulte Mitarbeitende. Auch die Weitervermittlung bringt grosse Hürden mit sich. Deshalb gibt es immer öfters auch Langzeit-Schützlinge, welche sehr lange warten müssen, bis sich deren «Für-Immer-Zuhause» finden lässt.

Neben den etlichen Mischlingen haben auch viele Rassehunde den Weg zu uns ins Berner Tierzentrum gefunden. Nicht nur sogenannte «Moderassen» wie Französische Bulldoggen, Zwergspitze und American Staffordshire Terrier, sondern auch etwas seltenere, wie Cane Corsos und Dalmatiner.

Jeder Hund bringt seine eigene Geschichte mit sich und damit auch seinen kleinen oder grösseren Rucksack. Wir werden mit verschiedensten Situationen konfrontiert: Hunde werden feige ausgesetzt, sie werden nur auf dem Balkon gehalten, Mutterhündinnen werden zur Vermehrung als «Gebärmaschinen» missbraucht oder das Tier flippt einfach irgendwann einmal aus, weil es komplett unterfordert ist, keinerlei Struktur hat und täglich neun Stunden allein zu Hause sein muss. Für uns Mitarbeitende ist dies immer eine emotionale Angelegenheit, zu sehen wie schlecht mit Hunden umgegangen und gehandelt wird. Umso schöner ist es dann, mitzuerleben, welche Fortschritte mit den Hunden erzielt werden können, wenn man mit ihnen arbeitet und sie auf ihre individuellen Bedürfnisse angepasst auslasten kann.

Die grossen Glücksmomente machen aber alles Schwere wieder wett. Wir konnten in diesem Jahr bereits einige Hunde an ihre Traumplätze vermitteln. Unter anderem auch Langzeitgast Millow. Ein besseres zu Hause hätte er nicht finden können, und das Warten hat sich echt gelohnt. Manchmal braucht es einfach ein bisschen mehr Zeit, bis sich das passende Hund-Mensch-Team findet.

Wir sind weiterhin motiviert dabei und freuen uns über jede gelungene Vermittlung. Wir schätzen es sehr, dass die Hunde im Neuen Berner Tierzentrum mehr Platz zur Verfügung haben und wir eine ruhigere Atmosphäre bieten können. Dies erleichtert den Hunden den teils stressigen Tierheimalltag viel gelassener bewältigen zu können. Denn wenn es unseren Schützlingen gut geht, strahlt auch unser Herz.

Aus dem Hundeteam
Amanda Jaberg und Kristin Brügger

Pitbull Louis wartet noch sehnsüchtig auf sein Traumzuhause.

Millow (rechts hinten) ist völlig angekommen in seinem neuen Rudel. Links unsere ehemalige Tierheimhündin Breeze.

Don

Jede Spende hilft!

Begleiten Sie uns in die Zukunft – jede Unterstützung zählt!

Nachdem wir mehr als 20 Jahre für unseren Neubau gekämpft und kontinuierlich die finanziellen Mittel für das neue Berner Tierzentrum erarbeitet haben, sind unsere finanziellen Reserven erschöpft und wir sind auf viele neue Tierfreund*innen für den Betrieb des Berner Tierzentrums angewiesen.

Sie fragen sich vielleicht, wie Sie persönlich am besten helfen können?

Zum Beispiel mit einer Patenschaft für Katzen, Hunde oder Kleintiere im Berner Tierzentrum: Denn am meisten helfen uns regelmässige Zuwendungen, wie sie bei einer Patenschaft, bei Mitgliederbeiträgen oder auch Gönnerschaften monatlich oder jährlich einbezahlt werden. In der Heftmitte finden Sie alle Anmeldemöglichkeiten, ebenso wie auf unserer Website **www.bernertierschutz.ch/unterstuetzen-sie-uns/.**

Neue QR-Einzahlungsscheine – Verdankungen neu ab Fr. 100.–

Bei den neuen QR-Einzahlungsscheinen gibt es leider keine Möglichkeit mehr, ein Feld einzubauen, dass Sie ankreuzen können, wenn Sie keine Verdankung wünschen. Dieses wurde bisher von unseren Spendenden rege genutzt, im Wissen, dass jeder Dankesbrief auch wieder Kosten verursacht. Für das entgegengebrachte Verständnis und Vertrauen danken wir all jenen sehr. Damit wir die Kosten für die administrativen Aufwände weiterhin tief halten können, haben wir entschieden, in Zukunft erst ab einer Spende von Fr. 100.– ein persönliches Dankesschreiben per Post zu versenden. Wir sind für kleinere Beiträge ebenso dankbar, dennoch sollen die gespendeten Beträge ja möglichst vollständig den Tieren zu Gute kommen und nicht den Umsatz der Post oder der Papierindustrie steigern.
Falls auch Sie gerne auf ein Dankesschreiben bei einer Spende ab Fr. 100.– verzichten möchten, notieren Sie bitte bei einer Bank- oder Postzahlung im Feld «Zusatzinformationen», dass Sie keine Verdankung wünschen.

Herzlichen Dank!

Ihr Berner Tierschutz

Übrigens: Damit Sie Ihre Spenden von den Steuern abziehen können, genügt wie bisher der Abschnitt des QR-Einzahlungsscheines (bei Schaltereinzahlungen) oder der Bankbeleg der Zahlung.

In Sachen Sachspenden …

Immer wieder erhalten wir Sachspenden, wofür wir extrem dankbar sind! Bitte beachten Sie vor einer Sachspende folgende wichtigen Punkte:

Futterspenden

Beim Futter oder Goodelis ist es sehr wichtig, dass die Verpackung noch verschlossen ist und das Mindesthaltbarkeitsdatum noch nicht lange abgelaufen ist. Denn Futter kann auch in der Verpackung schlecht werden, was der Gesundheit der Tiere schaden würde. Am meisten benötigen wir Futter für erwachsene Hunde (Adult), egal ob Trocken- oder Nassfutter. Spezialfutter wie es Allergiker oder Diabetiker brauchen, benötigen wir eher selten. Bitte fragen Sie uns deshalb vorher an.
BARF-Futter können wir nicht entgegennehmen, da die wenigsten Hunde/Katzen, die bei uns abgegeben werden, diese Futterart gewohnt sind. Eine eventuelle Umstellung auf BARF-Futter überlassen wir den neuen Besitzenden der Tiere.
Bitte deponieren sie kein Futter vor dem Berner Tierzentrum. Unser Standort ist Mitten im Wald, d.h. nachts schleichen Wildtiere ums Haus und fressen die Futterverpackungen an, dieses Futter können wir dann aus hygienischen Gründen (übertragbare Krankheiten, Bakterien, Viren, Feuchtigkeit) nicht mehr verwenden und müssen dann den Rest entsorgen, was für uns wiederum Entsorgungskosten verursacht.

Unser Hundepool ist in dieser Hitze kaputt und verliert Wasser …

Sachspenden (nicht Futter)

Grundsätzlich gilt, dass sämtliche Sachspenden unbeschädigt, sauber gereinigt und parasitenfrei sein müssen vor einer Abgabe im Tierzentrum. Wir bitten Sie, vorgängig mit uns Kontakt aufzunehmen, da unser Lagerplatz auch im Berner Tierzentrum nicht unbeschränkt ist. Schicken sie uns doch eine Mail mit einem Foto des zu spendenden Artikels oder rufen Sie uns an während unseren Öffnungszeiten (Mo – Fr. 9 – 12 h, 031 926 64 64). So sparen Sie sich eine unnötige Fahrt, falls wir schon genügend Kratzbäume oder Hundebettchen etc. auf Reserve haben und Sie können ein anderes Tierheim oder andere Tierbesitzende berücksichtigen mit Ihrer Spende. Bitte verzichten Sie auch bei Sachspenden darauf, diese unangemeldet vor unserer Türe zu deponieren. Ungeeignete, defekte, nicht mehr zu reinigende oder parasitenbefallene Sachspenden verursachen hohe Kosten für die Entsorgung und schlimmstenfalls die Einschleppung von Parasiten ins Berner Tierzentrum, was wiederum viel Arbeitsaufwand und erhebliche Kosten für die Parasitenbekämpfung bedeuten würde – dies ist ja sicher nicht im Sinne der spendenden Personen.

Gezielte Aufrufe beachten

Auf unserer Website www.bernertierschutz.ch, Instagram und Facebook posten wir gelegentlich Spendenaufrufe für Sachspenden, welche wir zu dem Zeitpunkt gerade brauchen. Wie gut das funktioniert, hat sich im Sommer gezeigt, als wir durch einen Spendenaufruf auf Instagram einige mobile Hundepools und genügend Geld für einen eingebauten Hundepool im Auslauf der Hunde erhalten haben.

HERZLICHEN DANK FÜR DAS BEACHTEN DIESER PUNKTE UND IHRE SACH-SPENDEN!

Lösung: Durch den Spendenaufruf auf Instagram konnten wir genügend Mittel sammeln, um einen festen Pool zu bauen.

Wir suchen ein Zuhause!

Maddox – der Charmeur

«Ich liebe meine Menschen und bin ein sehr aufgeschlossener und menschenoffener Rüde. Ich bin auf der Suche nach aktiven und sportlichen Zweibeinern, mit welchen ich viel Zeit verbringen darf. Da ich auch gerne mal Chef bin, brauche ich jemanden, der mir die Regeln klar und liebevoll beibringt. Auch wenn ich manchmal den Macho raushänge, habe ich ein sehr sanftes und sensibles Gemüt. Ich freue mich sehr auf unsere gemeinsamen Abenteuer.»

Detailliertere Informationen zu diesen und allen anderen Hunden des Berner Tierzentrums finden Sie auf unserer Website **www.bernertierschutz.ch** unter **Berner Tierzentrum / Hundeadoption.**

Maddox

Maja – die Entspannte

Maja trägt die Sonne fest im Herzen. Sobald sie am Morgen im Tierheim in ihre Büroräumlichkeiten kommt (ja, sie muss tatkräftig beim Empfang und der Administration mithelfen) haben alle ein Lächeln im Gesicht. Die unkomplizierte und sehr anhängliche Hunde-Dame sucht ein zu Hause bei jemandem, der viel Zeit für Streicheleinheiten hat. Sie liebt gemütliche Spaziergänge und ist einfach gerne mit dabei. Bei Maja muss man sich bewusst sein, dass auf Grund der Qualzuchtrasse (Französische Bulldogge), erhöhte Tierarztkosten anfallen könnten. Maja ist im besten Alter und sucht ein zu Hause, wo sie die Prinzessin sein darf.

Maja

Lucky – der Skeptische

«Ich habe schon einiges erlebt und musste vom Krieg in der Ukraine flüchten. Leider wurde ich schweren Herzens abgegeben, da meine Besitzer mich nicht mehr mitnehmen konnten. Fremden gegenüber bin ich sehr skeptisch und zurückhaltend. Sobald ich Sie kenne, bin ich aber sehr offen und mag jede kleine Aufmerksamkeit. Trotzdem zeige ich klar, wenn meine Individualdistanz unterschritten wird. Da Spaziergänge für mich noch relativ neu sind, bin ich öfters noch angespannt unterwegs. Gerne wünsche ich mir geduldige Menschen, welche mir die nötige Zeit geben, mich einzuleben und Vertrauen zu fassen, sodass wir ein unschlagbares Team werden.»

Lucky

Lora – die Vorsichtige

«Wenn Ihr wüsstet, was ich schon alles für Fortschritte gemacht habe. Da bin ich selbst richtig stolz auf mich. Bevor ich ins Tierheim kam, sammelte ich leider nur negative Erfahrungen mit Menschen. Auf Grund dessen war und bin ich noch immer anfangs sehr vorsichtig und scheu. Auch zu viele Aussenreize mag ich nicht. Wenn ich aber merke, dass mein Gegenüber nur das Beste für mich will, werde ich zur Schmusedame. Andere Artgenossen geben mir grosse Sicherheit und wenn ich mich in einem Rudel wohl fühle, steigt mein Selbstbewusstsein unglaublich an. Da fühl ich mich richtig wohl und entdecke selbst mir noch fremde Seiten an mir. Mit meinen jungen sieben Jahre merke ich, wie schön das Leben ja sein kann. Den Umzug vom Tierheim Oberbottigen ins neue Berner Tierzentrum habe ich auch miterlebt. Nun möchte ich nur noch einmal umziehen, und zwar in mein Traum-Zuhause.»

Lora

Gaja – die Besondere

Wenn Gaja einem ins Herz geschlossen hat, geht man mit ihr durch dick und dünn. Sie liebt ihre Bezugspersonen, bei fremden Personen ist sie jedoch misstrauisch, insbesondere bei Männern. Gaja ist eine motivierte Begleiterin, welche sehr lernwillig ist. Insbesondere die mentale Auslastung ist bei ihr von grosser Bedeutung. Mit Artgenossen ist sie grundsätzlich nicht verträglich. Da sie ein fehlgeleitetes Beutefangverhalten hat, sind jegliche Aussenreize noch eine Herausforderung für sie. Mit täglichem Training, einem klaren Umgang und Regeln hat sie aber schon viele Fortschritte gemacht und wir sehen grosses Potential in ihr. Gaja freut sich sehr auf ihre Menschen, welche den gemeinsamen Weg mit ihr in Angriff nehmen wollen.

Gaja

Dobby – der Rabauke

Viel Energie, Flausen im Kopf und ein ganz grosses Herz – das ist unser Dobby. Der junge Rottweiler Rüde liebt seine Bezugspersonen. Rassetypisch ist er jedoch eher reserviert gegenüber Fremden. Da er bisher leider noch nicht viel kennenlernen durfte, ist er nun bereit, dies mit seiner neuen Familie aufzuholen. Dobby braucht einen konsequenten Umgang, sodass er sich weiterhin positiv weiterentwickeln kann. Sind Sie bereit für eine neue Herausforderung? Dann melden Sie sich bei uns, um Dobby kennenzulernen!

Dobby

Die gute Geschichte von Liza und Jenny

Jenny bei der Ankunft

Kurz zu meiner Person: Ich heisse Liza Riesen, bin am 16. Dezember 1951 geboren, alleinstehend und lebe in der Stadt Bern. Meine Freunde und Familie bezeichnen mich als lebenslustig und liebenswürdig. Wenn es die Zeit zulässt, betreibe ich gerne Sport oder treffe Freunde auf dem Golfplatz. Obwohl ich seit ein paar Jahren pensioniert bin, bin ich nach wie vor auch «beruflich» engagiert. Als Hauswartin in meinem Wohnhaus pflege ich den gemeinschaftlichen Garten von uns insgesamt drei Wohnparteien. Zusätzlich unterstütze ich einmal in der Woche ein vielbeschäftigtes Professorenpaar bei der Haushaltspflege. Ich bin gerne beschäftigt, geniesse aber auch gerne ruhige Momente: Langweilig wird es mir nie.

Schon seit längerer Zeit wünschte ich mir einen treuen Begleiter an der Seite. So machte ich mir Gedanken darüber, ob ein Hund in meinen Lebensplan und meine Lebenssituation passen könnte. Während der Coronakrise gönnte ich mir von meinen Aktivitäten und Verpflichtungen eine Auszeit: Ich nutzte die Zeit, um meinen Alltag meinen Wünschen anzugleichen und mir Gedanken über meinen nächsten Lebensabschnitt zu machen.

Daraus resultierte, dass ich meinen ersten Hund adoptieren und meine sportlichen Aktivitäten ad acta legen wollte. Mein nächstes Umfeld war jedoch wegen meinen Wünschen etwas besorgt. «Eine Person in deinem Alter wird es schwierig haben, einen Hund vom Tierheim zu erhalten» war eine weit verbreitete Meinung. Sie sollten sich täuschen; glücklicherweise. Es war Montag, der 31. Mai 2021.

Nachdem ich mit dem Tierheim Oberbottigen in Bern telefonierte, setzte ich mich offiziell über ihre Webseite auf die Warteliste. Zwanzig Minuten später klingelte mein Telefon. Überraschenderweise war es bereits eine Mitarbeiterin des Tierheims. Sie teilte mir mit, dass sie einen passenden Hund neu aus Italien für mich hätten. Voller Vorfreude und doch etwas überrascht vom Zufall oder Schicksal, dass es plötzlich so schnell ging, freute ich mich sehr auf das erste Treffen am Mittwoch, 2. Juni 2021.

Am besagten Tag fuhr ich mit einer Freundin zusammen zum Tierheim. Gespannt war ich, was für ein toller Hund auf mich warten würde. Oft wird gesagt, dass der Hund dem Frauchen ähnlich sehe. Ob das so zutreffen würde?

Angekommen in Oberbottigen lief mir eine achtjährige, blonde Hundedame namens «Jenny» in die Arme. Es war Liebe auf den ersten Blick – beidseitig. Jenny ist auf dem linken Auge blind und erlitt zudem einen Nabelbruch. Das war für mich jedoch kein Grund, ihr nicht ein wunderbares Plätzchen für ihren nächsten Lebensabschnitt anzubieten.

Nach dem ersten Treffen habe ich Jenny einen Monat lang dreimal pro Woche beim Tierheim abgeholt und ausgeführt. Ich wollte sie und sie sollte mich kennenlernen.

Am 29. Juni fragte mich dann das Tierheim, ob ich Jenny adoptieren möchte. Meine Antwort war ganz klar «JA»! Nach fünf Wochen Probe- oder «Beschnupperzeit» habe ich am 28. Juli 2021 den Vertrag zur Adoption unterschrieben und die Übernahmesumme beglichen. «Es war Schicksal, Jenny hat mich gefunden». Heute sind wir ein eingespieltes Team. Ich habe sehr viel Freude und bereits heute sehr viele gute Erlebnisse mit ihr. Sie ist immer sehr lieb, bellt kaum: Ich liebe sie sehr. Ihr Fell ist schön weich und glänzend geworden. Gerne gehen wir regelmässig zum Hunde-Coiffeur, und es geht Jenny sehr gut. Wir sind glücklich zusammen. Und zufrieden. Ich hoffe, noch ganz viele weitere Jahre.

Liza Riesen

Lisa und Jenny beim ersten Treffen

Lisa und Jenny – der Tag der Adoption

Lisa und Jenny im Park

Jenny ruht sich im Garten aus

Bonny

Suzanne und Stephan Dreier mit Hündin Bonny.

Im April 2022 starb unsere geliebte Lagotto-Hündin. Nachdem sie mit ihrem lebendigen und fröhlichen Wesen zwölf Jahre lang unseren Haushalt aufgemischt hatte, hinterliess sie eine grosse Lücke. Wir haben sie sehr vermisst. Der Wunsch, wieder ein vierbeiniges Familienmitglied zu uns zu holen, war gross. Am liebsten natürlich wieder einen Welpen. Da gab es aber grosse Vorbehalte. Würden wir einem jungen Wildfang in unserem Alter (72 und 68 Jahre) noch gerecht werden? Was würde mit ihm geschehen, wenn er uns überleben würde? Käme nicht auch ein älterer Hund in Frage? Da ich aus Erfahrung wusste, dass ein Tierheimhund mit schlechter Vorgeschichte, eine grosse Herausforderung darstellt, und wir gehört hatten, dass der Tierschutz keine Hunde an Rentner abgibt, schien auch dies keine Option zu sein.

Dennoch war der Wunsch nach einem Vierbeiner immer wieder ein Thema. Gerade ein älterer Hund müsste sich doch bei Rentnern mit genügend Zeit - in ruhiger und gemütlicher Umgebung – wieder zu Hause fühlen können.
Immer wieder habe ich im Internet Websites angeschaut (Lagottoklub, Tierschutz, Hunde in Not), auf welchen Hunde vorgestellt werden, die ein neues Heim suchen. Die Ausschreibung beim Berner Tierschutz für Bonny hat uns dann sofort interessiert. Gesucht wurde für die dreizehnjährige Jack Russell-Dame Bonny ein ruhiger Platz ohne andere Hunde, wo sie wenig allein ist und möglichst bei zwei Personen, damit sie nicht nochmals Hundewaise werden kann. Wir wurden von der Vermittlungsstelle eingeladen und haben Bonny zweimal im Tierheim besucht. Die Bedürfnisse der ruhigen und ausgeglichenen Hündin und das neue Heim, dass wir ihr anbieten konnten, haben sehr gut zusammengepasst und wir haben uns dann entschlossen, sie probehalber zu uns zu nehmen. Dabei wurden wir von Frau Moser sehr gut begleitet.

Bonny hat sich bei uns sehr schnell eingelebt. Sie hat sich die Lieblingsplätze unserer Lagottohündin gleich zu eigen gemacht und sich uns sehr rasch angeschlossen. Einem endgültigen Entscheid zur Adoption stand nichts mehr im Wege.

Bonny ist uns in der Zwischenzeit bereits sehr ans Herz gewachsen. Sie ist sehr lieb und kommt mit Menschen gut aus. Mühe hat sie mit anderen Hunden. Diesen Kontakten gehen wir halt aus dem Weg. Bonny ist schlanker geworden, weil sie mit uns täglich spazieren geht. Das war sie anscheinend nicht gewohnt. Bei Regen wollte sie lieber daheim bleiben. Wir haben jetzt den Kompromiss geschlossen, dass ein Regenmäntelchen übergestreift wird und dass wir den Spaziergang im Waldstück abkürzen. Natürlich gibt es Gewohnheiten, die man nicht mehr ändern kann. Da wir in einem alten Bauernhaus wohnen, wäre es erwünscht, dass Bonny bellt, wenn jemand zum Haus kommt. Anscheinend hat man ihr das abgewöhnt. Sie hat aber doch gelernt, dass sie draussen bellt, wenn sie ihre «Feinde» wie Fuchs und Dachs riecht. Das hat dazu geführt, dass auch die Rehe unseren Garten wieder in Ruhe lassen.

Einen älteren Hund zu adoptieren, der zu den Lebensumständen älterer Menschen passt, war eine gute Entscheidung und wir können dies sehr empfehlen.

Suzanne und Stephan Dreier

Bonny

Dreiergespann sucht neue Gemüseschnippler

Hallihallo, liebe Kaninchenfreunde!

Wir sind ein aufgestelltes Kaninchen-Team und suchen ein neues Zuhause. Unsere Tierpflegerin hat uns erzählt, dass wir uns hier vorstellen dürfen, damit wir unter den vielen Leuten da draussen hoffentlich ganz bald unsere neuen Menschen finden. Darum verlieren wir keine Zeit und erzählen euch von uns. Bella und Shila, die beiden Weibchen aus unserer Gruppe, wurden bereits im April dieses Jahr wegen Platzmangel im Berner Tierzentrum abgegeben. Wir beide sind bereits 5 Jahre alt, aber noch richtig fit und flink im Gehege unterwegs. Damals waren wir noch zu dritt, doch leider musste unser langjähriges Gspändli erlöst werden, da es ihm gar nicht mehr gut ging. In den ersten Wochen im Berner Tierzentrum bekamen wir von unseren Pflegerinnen Medikamente und Aufbaupräparate ins Mäulchen eingegeben, da wir Schnupfen hatten. Das war gar nicht angenehm, können wir euch sagen! Wir mussten sehr oft niesen, die Nase lief und die Augen tränten.

Im August haben wir dann Justus kennen gelernt. Auch er wurde zuvor mehrmals gegen Symptome vom Schnupfen behandelt. Nun geht es uns schon viel besser, aber da die Symptome nie komplett abgeklungen sind und immer mal wieder auftreten, sagt unsere Pflegerin, es sei davon auszugehen, dass unser Schnupfen chronisch ist. Das ist aber auch ein komisches Wort, verstehen wir nicht so ganz… Deshalb müssen unsere neuen Menschen auch wissen, dass es gut möglich sein kann, dass immer mal wieder Symptome bei uns auftreten und wir dann zu einem Tierarzt gehen müssen. Und da solche Ausflüge für die Menschen auch etwas kosten, ist es uns wichtig, dies ganz ehrlich zu sagen. Momentan geht es uns den Umständen entsprechend gut. Wir dürfen regelmässig inhalieren, damit unsere Atemwege auch schön frei bleiben.

So, nun genug der Krankheitsgeschichten! Zurück zu unserem neusten Mitglied – dem Justus. Anfangs hatten wir «üüüberhaupt» keine Freude, dass der junge Justus (er ist etwa im Juli 2022 auf die Welt gekommen) uns von der Pflegerin vor die Nase gesetzt worden ist. Wir haben ihn «vertöffelt» und ihm «auf die Rübe gehauen», um ihm erstmal erklären müssen, wer hier die Hosen anhat.

Mittlerweile kommen wir immer besser miteinander zurecht und teilen uns auch das leckere Frischfutter. Schliesslich tragen wir mit unseren gesundheitlichen Vorgeschichten auch das gleiche Schicksal – das schweisst zusammen.

Die Menschen mögen wir – besonders zu den Futterzeiten – recht gerne und sind dann auch neugierig und zutraulich. Einzig Justus ist da noch etwas zurückhaltender.

Damit wir auch weiterhin genügend Platz zum Toben, Buddeln und Haken schlagen haben, wünschen wir uns ein reichhaltig strukturiertes Gehege mit verschiedenen Häuschen, Tunneln, Unterschlüpfen, Baumstrünken und Ästen. Auch sagt unsere Tierpflegerin es sollte mindestens 6 m² gross sein. Und was sich von selbst versteht: Unser zukünftiges Zuhause muss unbedingt ausbruchssicher, aber auch einbruchsicher sein, damit wir auch ja keinem Wildtier zum Opfer fallen. Ach, und noch etwas zum Schluss: Wir sind auf der Suche nach einem Gehege, wo uns keine anderen Kaninchen das Futter streitig machen.

Wenn Sie sich nun vorstellen können uns aufzunehmen, dann zögern Sie nicht und melden Sie sich im Berner Tierzentrum! Wir warten unterdessen ganz gespannt und sind voller Hoffnung.

Bella, Shila und Justus

Justus

Bella & Shila am fressen

Bella

Justus noch etwas abseits

Hunde-Senioren im Tierheim

Hunde-Senioren im Tierheim

Würden Sie einen alten Hund in eine junge Familie vermitteln, welche gerne jedes Wochenende Wanderungen in den Bergen unternimmt? Nein? Wir auch nicht. Da passen die Bedürfnisse des Hundes und der Menschen ganz offensichtlich nicht zusammen.

Umgekehrt erwarten immer wieder ältere Menschen, dass sie von uns einen Welpen oder Junghund adoptieren können. Leider wird uns immer wieder vorgeworfen und herumerzählt, dass wir gar keine Hunde an über 65 Jahre alte Menschen vermitteln. Das stimmt so nicht. Auf den Seiten 24 bis 27 konnten Sie bereits zwei Berichte lesen von pensionierten Leuten, welche von uns einen Tierheimhund übernommen haben und sehr glücklich mit ihren Vierbeinern sind. Es gäbe noch mehr Beispiele, allerdings sind verständlicherweise nicht alle Menschen bereit, ihre Geschichte aufzuschreiben und mit der Öffentlichkeit zu teilen. Deshalb danken wir den Menschen von Jenny und Bonny sehr herzlich an dieser Stelle für ihre Unterstützung!

Wir vermitteln gerne ältere Hunde an ältere Menschen, weil das gut zusammenpasst.

Leider sind die Erwartungen einiger älteren Menschen, welche sich bei uns um einen Hund bewerben unrealistisch. Wir versuchen in den Gesprächen den Menschen die Bedürfnisse der gewünschten Hunde und auch deren geschätzte Lebenserwartung mit dem passenden Lebensabschnitt der Menschen anzusprechen. Wir müssen bei der Auswahl der neuen Hundehaltenden beachten, dass das Mensch-Hund-Team langfristig zusammenpasst und die Hunde sowie die Menschen ihre Bedürfnisse und die gegenseitigen Erwartungen ein Hundeleben lang erfüllen können. Damit ist auch zu verstehen, dass wir beispielsweise einen einjährigen grossen und kräftigen Hund nicht zu älteren Menschen platzieren können, da es absehbar ist, dass diese Kombination früher oder später nicht mehr zusammenpasst, zum Beispiel aus Gründen der Kraft oder Ausdauer. Solche Absagen sind nicht beliebt bei den Bewerbenden, da die eigene gesundheitliche Verfassung oft nur momentan wahrgenommen wird und nicht auf die Länge eines Hundelebens.

Das heisst aber noch lange nicht, dass wir keine Hunde an ältere Leute vermitteln, es kommt einfach darauf an, dass sie gut zusammenpassen.

Wenn bereits ältere Hunde im Tierheim abgegeben werden, sind dies oft herzzerreissende Szenen. Für viele dieser älteren Tiere ist der Umzug in eine neue Umgebung mit sehr viel Stress verbunden, was für alte Hunde meist noch viel schwieriger zu bewältigen ist als für etwas jüngere Tiere. Es kommt auch öfters vor, dass die Vorbesitzer verstorben sind. Wenn ein Hund eine so lange Zeit mit seinem Menschen verbracht hat, ist diese Umstellung auf einen Tierheimalltag sehr schwierig für das Tier. Der gewohnte Alltag und die Routine im alten Daheim fehlen, ebenso die Zuneigung durch den geliebten Menschen. Wenn möglich, versucht unser Personal solche Hunde-Senioren oft ins Büro oder auch mit nach Hause zu nehmen, sodass sie viel menschliche Nähe geniessen können.

Aber was braucht denn ein alter Hund von seinen neuen Menschen?

- Verständnis, dass seine Lebenserwartung kürzer ist
- Akzeptanz, dass es eine lange Vorgeschichte gibt
- Einsicht, dass einige «Mödelis» nur langsam oder gar nicht mehr geändert werden können
- Mittel, um ev. anstehende Tierarztkosten zu tragen
- Wille, die Bedürfnisse des alten Hundes zu erfüllen
- Verständnis, dass seine körperlichen Kräfte nachlassen

Es freut uns immer wieder sehr, wenn auch ältere Hunde noch ein warmes Bettchen und viele Streicheleinheiten in einem neuen Zuhause bekommen, wo sie ihren Lebensabend verbringen dürfen. Für die Zeit, welche sie bei uns verbringen, versuchen wir das Beste herauszuholen und ihren Aufenthalt für sie möglichst stressfrei zu gestalten.

Kristin Brügger
Tierpflegerin EFZ

Obelix

Rejic

Folgen Sie uns!

Facebook

Berner Tierschutz
www.facebook.com/bernertierschutz.ch

Instagram

www.instagram.com/berner_tierschutz

Youtube

www.youtube.com / Berner Tierschutz

Newsletter abonnieren!

Ein paar Mal jährlich das Neuste über den Berner Tierschutz erfahren: www.bernertierschutz.ch/newsletter

Downloads auf unserer Website

Berner Tierwelt – Mini-Booklets – Flyer – usw.
www.bernertierschutz.ch

Feedback an die Redaktion

Sie haben uns etwas zu sagen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback: redaktion@bernertierschutz.ch

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Berner Tierschutz
Wohlenstrasse 55
3032 Hinterkappelen

Tel. 031 926 64 64 – Mo bis Fr, 9 bis 12 Uhr
Tel. Mitgliederverwaltung 031 926 64 66 –
Di bis Do, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Spendenkonto
IBAN CH93 0900 0000 3000 3305 2

info@bernertierschutz.ch
www.bernertierschutz.ch

BERNER TIERSCHUTZ